

WÜRZBURG

"Forum für aktuelle Kunst" im Kunstspeicher Würzburg



Von Joachim Fildhaut

03.05.2023 | aktualisiert: 03.05.2023 14:40 Uhr

 [ARTIKEL VORLESEN](#)

Arbeiten von je vier Künstlerinnen und Künstlern aus Österreichs westlichem Bundesland Vorarlberg zeigt die Ausstellung "Forum für aktuelle Kunst" in der Galerie des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK) im Kunstspeicher Würzburg. Die Beiträger sind Mitglieder im Verein KunstVorarlberg, einer Abspaltung vom dortigen Berufsverband, und gastieren als Gegenbesuch des BBK Unterfranken, der bereits in Feldkirch eine Ausstellung bestritt.

So weit gespannt der Titel der Schau wirkt, so konzentriert gibt sich die Auswahl der Gemälde, die quantitativ vorherrschen, sowie – jeweils durch eine Künstlerperson vertreten – Grafiken (Melanie Berlinger), Drahtzeichnungen (Hilda Keemink) und "Lokdrucke" des früheren Eisenbahners Alois Galehr. Lediglich die zwei Ölbilder mit Pflanzen- und Gliedmaßenverschränkungen von Edgar Leissing kommen farblich kräftig daher. Alle anderen Werke halten sich im Kolorit zurück. Eine solche Gemeinsamkeit verstärkt den Eindruck, dass hier nur ein schmaler Ausschnitt ästhetischer Positionen vorliegt. Die Ausstellung profitiert von dieser Beschränkung, denn die Exponate haben einige wesentliche Korrespondenzen, die kreuz und quer durch den Galerieraum ihre Linien ziehen, seien es X-förmige Strukturen oder Kugeln, seien es die technischen Feinheiten der Ausführung oder, inhaltlich, niedere Lebensformen wie Pflanzen und Insekten.

Totale Gegenstandlosigkeit und präziser Realismus

Die Beispiele deuten es bereits an: Totale Gegenstandlosigkeit ist ebenso vertreten wie präziser

Realismus und als Zwischenglieder einige Abstufungen von Abstraktion, die zwischen diesen Polen vermitteln. Für Einheit der Ausstellung sorgt also neben Farbgebung und Motivik auch noch das Spannungsverhältnis zwischen Figuration und dessen Gegenposition.

Außer den genannten Künstlern vertreten mit je zwei Gemälden Lisa Althaus den Fantastischen Realismus, Egmont Hartwig eine Art konzeptioneller Malerei und Harald Gmeiner das Infomel, während Ursula Dorigo vier kalligrafische Ansätze mit delikater Pigmentforschung verbindet. Erstaunlich, dass die großen Unterschiede allein zwischen diesen vier Kunstschaaffenden die Stimmigkeit der Gesamtausstellung nicht sprengt.

Zur Auswahl der Werke schlugen die Vorarlberger zunächst gut 15 mögliche Beiträger vor, von denen die Unterfranken die Hälfte annahmen. Diese acht nun reichten ihre Bilder bei einer heimischen Jury ein, die in die Endausscheidung ging – und zwar so genau, dass sie einen Hängungsplan mit an den Main sandte. Die Würzburger mussten nur noch die Nägel an den richtigen Stellen einschlagen.

Die Ausstellung ist zu sehen bis 21. Mai, Freitag und Samstag von 15 bis 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Vernissage am Freitag, 28. April, 19 Uhr.